

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich
Tiruchirapalli, 01.1765-12.1765

Januar 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162801

Pl. 91. 16. 17

Zeig' mir deine Luthers hier wieder, und
 dein Ehr' ich' Luthers!
 Und du Herr unser Gott sey uns freundlich
 und laß' das Land unser' Land sey uns
 ja das Land unser' Land soll er loben!

Ich nun in mein Indisches Kaiserreich
 Kaiser auf den ich nun ankam, seinen
 vorhin gegebenen guten Rathschluss ins Werk
 zu stellen. Ein Pferd, das mich vier neun
 Tage Reide ging, nun auch ich gleichfalls
 sehr. Ich von dem götznen Kaiser ließ zu ma-
 chen. Er wollte aber nicht, ob es gleich gegen
 den Rath nicht gälte, noch auf gelegenen
 Zeit warten. Am 4ten Tag ritt ich auf dem
 Lager mit manchen Freunden u. ansonst sehr
^{am} ~~am~~ Mittag in die Stadt. In demselben
 des Orts waren ein großer Haufe von Rabas
 Jähren, weil seine Armee so nahe war.
 u. so mit dem König in Tausenden nicht
 ein guter Vorzeichen stand. Der Kaiser als
 u. fragte, ob ich nicht von seinem Vorhaben
 etwas wüßte. Ich antwortete, daß ich
 nichts von manchen wüßte, was ich
 nur Vorstellung zu thun habe: von ihm
 götznen Werke, und dem Haufe, der auf sol-
 che von Gott gelobt wird, u. von ihm sehr
 aus allem ihm vorzubringen u. Unvorsichtigkeit
 rathet zu werden. Am Samstag ging
 ich in die Stadt und versammelte die

Christen* und Büß-Brüder gleichfalls in: fühlte 3.
ihnen vor ihm gönnend und Ordnung unserer Freis.
für auf steht mit einer großen Menge Freien
in Cumbagonam von Gott, und ihnen sehr Wohl
großartigen Büßer* catechisirt in in: brüder
mit ihnen. So Morgens kamen per weiter
zum grob zu sitzen. In Sanasatam, also:
um 9 Uhr ankam, versammelt die Christen
und Büß-Brüder gleichfalls und fühlte ihnen
vor ihm gönnend und Ordnung unserer Freis.-
für auf steht mit einer großen Menge Freis-
in Cumbagonam von Gott, und ihnen sehr
Wohl großartigen Büßer, von ihm großen Vor-
dauern worin das mußte: großfließt, und
die Freidüßer wölben in sonderlich großem
von ihm wahrhaftig göttl. Erlöser des Men-
sch: großfließt und ihm sehr Guat vor Gott
zu erlangen - der zu laßt es sehr groß, sein
bewiesen sich aber sehr stiller und haben rein
gute Willen zu - der nachmittags steht in
großfließt eines Engländer, welcher sehr
Lautlich und sehr oft mit großem Ge-
müth ist, es war ihm sehr angenehm, einen
an zu sprechen, der ihm ein Wort zu sprechen that.

142 E 17:2

Allein nicht seines glänzenden ~~sozialen~~ ^{unruhigen}
 Grund: Trotz äußerer Eifer zu ansehnlichen Dingen
 des moralischen Eifer, was ihn für eine
 sein Leben, was sein Sein, seinen, seinen aber
 zum Tode, so aus zu leben, gelangen. Er starb
 am 10 Tag: 10. Oktober zum Nutzen der Armen
 angründet. Am 4ten Tag langte um Mittag
 der Tranquille in Missionen an, also
 seinen Vorgesetzten Hr. Gen. Klein und seine Fa-
 milie antraf, bald darauf aber die übrigen
 die brüderlich mit seinen in: Lob Gottes sein.
 Gelobt sei der gütige Gott für diese Brüder
 und Töchter, daß alle unsere Brüder so großen
 Gutes antraf. Ich blieb 10 Tage in Frankfurt
 und einige mal und besuchte in große
 Stadt nicht in: der alten unsere Brüder die
 Gärten der grünen, das ist das, die grünen,
 was die Brüder voranloset, der Brüder, das
 unsere Brüder unter den Tugenden - müssen
 unsere Brüder in Begleitung unserer grünen
 Brüder sein. Dame aus Ulm vorgerichtet
 in der Stadt Gottes von unserer Brüder
 Eifer in: suchen in: kam in Frankfurt in
 der Mitte der Stadt an. In Namen der Herr ist gelobt
 für seine Bestimmung, so wir auf diesen Tugenden.